

BELGIEN - GENT

Art des Praktikums:

Famulatur

Person:

Name: *Achim Burger*
E-Mail-Adresse:

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Belgien</i>
Stadt	<i>Gent</i>
Amtssprache	<i>Niederländisch</i>
Empfohlene Impfungen	Hepatitis B

Kultur, Sprachen, Religionen, Ausbildungssystem etc.:

Belgien ist ein wunderschönes Land, mit viel Kultur und Geschichte. Der Bundesstaat Belgien ist aufgeteilt in sechs Regionen, aufgeteilt in eine flämische, eine französische und eine kleine deutsche Sprachgemeinschaft. Belgien ist auch ein Königreich, organisiert als konstitutionelle Monarchie.

Das Ausbildungssystem für Medizinstudenten, ist dem österreichischen System ähnlich, es gibt aber doch einige Unterschiede. Anders als im österreichischen System, ist es in Belgien nicht üblich, schon sehr früh im Studium zu famulieren. Manche unserer belgischen „Kontaktpersonen“ hatten demnach noch kein Praktikum absolviert und waren immer neugierig, was sich so in unserer Famulatur abspielt.

Bis vor kurzem war die reguläre Studiendauer in Belgien 7 Jahre – wurde aber wie bei uns in Österreich auf sechs Jahre reduziert. Aufgefallen ist mir auch, dass sie viel mehr Prüfungen haben also wir – wir können uns freuen!

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Das Gesundheitsprofil von Belgien ist dem österreichischen Profil sehr ähnlich, bezüglich übertragbarer Krankheiten, Ernährungszustand, Epidemiologie von Krankheiten.

Meinem Eindruck nach gibt es allerdings größere Unterschiede bezüglich des Zugangs zum Gesundheitssystem. In Belgien scheint der private Sektor um einiges größer zu sein als in Österreich, dennoch wird aber auch in den öffentlichen Spitälern eine Versorgung auf sehr hohem Niveau angeboten.

Ausbildungsstätte:

Meine Famulatur habe ich am Universitätskrankenhaus in Gent absolviert. Glücklicherweise konnte ich gemäß meiner ersten Präferenz mein Internship an der kardiologischen Abteilung absolvieren.

Das Patientengut ist typisch für eine kardiologische Abteilung. Ähnlich wie in Österreich gibt es eine Vielzahl an Patienten mit KHK und den üblichen Risikofaktoren (DM 2, Hypertonie, Rauchen...). Die Abteilung selbst ist eine sehr große, mit größeren Bettenstationen, einer ICU und 3 Herzkatheterlabors mit Elektrophysiologie. Für Abwechslung war also gesorgt.

Von zu Hause sollte man unbedingt einen weißen Mantel und ein Stethoskop mitbringen.

Arbeit und Ausbildung:

Die Famulatur in Gent hat mir wirklich besonders gut gefallen – auch inhaltlich. Im Prinzip hatte ich als Austauschstudent alle Freiheiten – ich konnte mir immer anschauen, was gerade interessant für mich war. Die Ärzte waren auch immer bereit mir Sachen zu erklären und zu zeigen. Glücklicherweise konnte jeder sehr gutes Englisch!

Die Arbeitszeiten waren etwas länger als man es von Österreich gewohnt ist, nämlich 8- 16 oder 17 Uhr. Es gab allerdings auch am Nachmittag immer interessante Fälle, es wurde also nie langweilig.

Die meiste Zeit verbrachte ich im Herzkatheterlabor, mit einer großen interventionellen Kardiologie, Elektrophysiologie und interventionelle Kinderkardiologie. Die Ärzte erklärten mir wirklich sehr viel, ich durfte auch einmal bei einer ICD-Implantation assistieren. Ansonsten war es auch möglich, den jüngeren Ärzten bei der Stationsarbeit zu helfen (ich war allerdings nur selten dort) bzw. verbrachte ich auch ein paar Tage auf der Notfallambulanz und der Echoambulanz.

Wohnen und Essen:

Die Unterkunft war wirklich sehr toll. Insgesamt waren wir 10 Austauschstudenten – untergebracht in 2 Häuser nebeneinander. Jeder hatte sein eigenes Zimmer mit einer kleinen Küche – nur Bad und WC mussten geteilt werden.

Glücklicherweise war es auch zur Klinik nicht weit. Mit den Öffis konnte man auch den historischen und sehr schönen Stadtkern schnell zu erreichen.

Finanzielles:

Abgesehen von den 400 Euro, die man im Voraus bezahlen muss, machen noch die Reisekosten einiges aus. Mit etwas Glück bekommt man allerdings einen billigen Flug, bzw. bin ich per „Sparschiene“ um 70 Euro nach Gent gereist.

Versicherung habe ich keine abgeschlossen, da man über die ÖH in der EU versichert ist.

Das Preisniveau in Belgien ist etwas höher als in Österreich – besonders was Bier angeht. Auch Lebensmittel sind ein Stück teurer. Ansonsten ist es wie in Österreich.

Besonders praktisch ist das Studententicket für die belgischen Züge. Für ca. 30 € kann man ein unlimitiertes Zugticket kaufen – wir nutzen diese Möglichkeit um an den Wochenenden die anderen Städte in Belgien kennenzulernen.

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

- ✓ <https://www.bmeia.gv.at/reise-aufenthalt/reiseinformation/land/belgien/...>
- ✓ <https://de.wikipedia.org/wiki/Gent>

Freier Teil:

Die Famulatur in Gent war wirklich ein besonderes Erlebnis. Besonders toll war auch die Betreuung durch die belgischen Studenten. Es war eine ganze Gruppe von belgischen Studenten, die sich um uns gekümmert haben, uns mit den organisatorischen Dingen geholfen haben und auch viel in der Freizeit mit uns unternommen haben. Wir waren gemeinsam in anderen Städten, haben gemeinsam gegrillt, waren feiern – es hat wirklich sehr viel Spaß gemacht.